

CARABUS ARVENSIS HERBST ODER CARABUS ARCENSIS HERBST? (CARABIDAE, COL.)

Von Karl MANDL, Wien

Eine der umstrittensten nomenklatorischen Fragen im System der Carabini ist zweifellos die im Titel aufgeworfene. Stellt man sie so, dann ist sie unter den gegebenen Umständen, das ist genau nach dem Buchstaben, ohne Berücksichtigung irgendwelcher äußerer Aspekte, mit „weder – noch“ zu beantworten.

Zur Ablehnung des Namens „*arcensis*“ können die folgenden Überlegungen herangezogen werden: Die Beschreibung dieser *Carabus*-Art durch HERBST erfolgte im Jahre 1784 und beginnt mit dem Namen „*Arcensis*“. Dieser Name wurde in den folgenden 129 Jahren von keinem Autor verwendet. Nach Neufassung des Artikels 23 (a-b) der Internationalen Regeln für die Zoologische Nomenklatur (beschlossen am XVII. Internationalen Kongress für Zoologie, Monaco, September 1972) ist, mit Gültigkeit vom 1. Januar 1973, die folgende Fassung verbindlich: „Das Prioritätsgesetz ist anzuwenden, um die Stabilität zu fördern; es ist nicht dazu bestimmt, angewandt zu werden, um einen seit längerer Zeit gebräuchlichen Namen in seiner herkömmlichen Bedeutung durch die Einsetzung eines unbenutzten Namens, der dessen älteres Synonym ist, umzustoßen . . .“. Die Wiedereinführung des in den seit der Beschreibung vergangenen 129 Jahren unbenutzten älteren Synonyms *arcensis* ist daher unzulässig. Dasselbe untersagt noch zusätzlich der abgeänderte Artikel 79(b) (iii) (wirksam mit dem gleichen Datum wie oben), in dem es heißt: „Ein durch einen Zoologen vor dem 1. Januar 1973 mit der ausdrücklichen Begründung verworfener Name, daß es sich dabei um ein unbenutztes älteres Synonym eines im allgemeinen Gebrauch befindlichen Namens handelte, darf nicht benutzt werden . . .“. Diese „ausdrückliche Begründung“ erfolgte durch BREUNING, Monographie der Gattung *Carabus* etc., 1932, p. 313*. Auf Grund dieser beiden Artikel ist daher die Verwendung des Namens „*arcensis*“ unzulässig.

Zur Ablehnung des Namens „*arvensis*“ HERBST diene folgende Überlegung: Zu *Carabus arvensis* in Verbindung mit dem Autor HERBST, also zu jenem Namen, der seit dem Inkrafttreten des Prioritätsprinzips ganz allgemein verwendet wird, existiert, genau genommen, keine Beschreibung. Der Name *Carabus arvensis* erscheint zum ersten Mal im Jahre 1787 in einer Beschreibung der gleichen Art durch FABRICIUS in der Literatur. *Carabus arvensis* HERBST ist daher ein „nomen nudum“ und deshalb ebenfalls nicht verwendbar.

Theoretisch müßte nun das nächst jüngere Synonym für dieses Taxon zur Anwendung gelangen, das ist *Carabus arvensis* FABRICIUS. Dagegen ist aber folgendes einzuwenden: *Carabus arcensis* HERBST ist nicht die korrekte ursprüngliche Schreibweise. Sie beruht auf einem Druckfehler. Somit wäre dieser Name nach Artikel 32(a) (ii) zu berichtigen, im Sinne des Autors in *arvensis*. Doch hat diese Berichtigung ihren Haken im Wortlaut des (ebenfalls 1973 geänderten) Artikels, dessen Abschnitt (ii) lautet: „daß aus der ursprünglichen Veröffentlichung selbst, ohne Rückbezug auf irgendeine äußere Informationsquelle, eindeutige Beweise für einen Irrtum durch Unachtsamkeit hervorgehen . . .“. Die in diesem Artikel gegebene Möglichkeit den Druckfehler zu berichtigen, scheidet daran, daß die ganze Beschreibung aus 7 Zeilen besteht, in denen der Name kein zweites Mal vorkommt.

* Siehe Punkt 15 dieser Publikation.

Der Name *arvensis* FABRICIUS (1787) wird auch tatsächlich bis 1892 ganz allgemein verwendet, auf Grund des Prioritätsprinzips, von GANGLBAUER aber durch *arvensis* HERBST (1784) ersetzt. Damit ändert sich die Sachlage insofern, als von diesem Zeitpunkt (1892) an bis heute, das sind volle 85 Jahre, der Name *arvensis* HERBST in allgemeinen Gebrauch steht und daher die Schutzbestimmungen der Artikel 23(a-b) und 79(b)(iii) für sich in Anspruch nehmen kann. Dem steht aber, wie oben bereits festgestellt, die Tatsache entgegen, daß *Carabus arvensis* HERBST, ohne Berücksichtigung des Druckfehlers, ein nomen nudum ist.

Kurz zusammengefaßt ergibt sich demnach: Der eine Name, *arvensis* FABRICIUS, darf aus Gründen der Priorität und Stabilität nicht benützt werden und der andere, *arvensis* HERBST, nicht, weil er ein nomen nudum ist. Der dritte Name, *arcensis* HERBST, ist nicht die korrekte ursprüngliche Schreibweise, weil er mit einem Druckfehler behaftet ist. Der Druckfehler kann aber nicht berichtigt werden, weil das „ohne Rückbezug auf eine äußere Informationsquelle“ nicht möglich ist. Es zeigt sich, daß dieser Artikel 32(a)(ii), für die zumeist aus nur wenigen Zeilen bestehenden Beschreibungen am Ende des 18. Jahrhunderts nicht flexibel genug ist.

Um aus diesem Zwiespalt herauszukommen bleibt im vorliegenden Fall daher tatsächlich nur ein Weg offen und der ist die Stellung eines Antrags an die Nomenklatur-Kommission, in Ausnützung ihrer Vollmacht die Feststellung zu treffen, daß *arcensis* HERBST durch einen Druckfehler entstanden ist und als gültiger Name *arvensis* HERBST zu gelten hat.

Die nun folgenden Ausführungen dienen einzig und allein der Beweisführung, daß *arcensis* tatsächlich ein Druckfehler ist und daß HERBST den Namen *arvensis* zu schreiben beabsichtigt hat.

Um zu diesem Ziel zu gelangen, stehen zwei Wege offen: Erstens das Studium der Literatur, zweitens das Studium des Käfermaterials, beziehungsweise der auf den Tieren befindlichen Determinationszettel. Ich habe beide Wege beschritten und beginne vorerst mit der Literatur, die ich in zeitlicher Reihenfolge im Faksimile wiedergeben werde.

Hier möchte ich erwähnen, daß mir die gesamte Literatur, soweit ich sie für meine Arbeit brauchte, in der Zoologischen Bibliothek des Naturhistorischen Museums in Wien in freundlichster Weise durch die Vermittlung des früheren Direktors der Entomologischen Abteilung, Herrn Hofrat Dr. R. Schönmann, zur Verfügung gestellt wurde. Ich möchte daher nicht versäumen, auch hier nochmals meinen verbindlichsten Dank hierfür auszusprechen.

1. Die Originalbeschreibung von HERBST, 1784

Archiv der Insectengeschichte von Johan Caspar FUESSLY, 5. Heft, 2. Abteilung, S. 132.

* 16. *Arcensis*. *Nommern*.

Er ist der Gestalt nach der kleinen Art des *C. granulatus* ähnlich; an 9 Linien lang, roth kupferglänzend, vornemlich der Kopf, und die Ränder der Deckshilde. Diese sind schwach gestreift, und der dazwischen liegende Raum wieder in die Quere fein gestreift, wodurch sie körnerartig werden; außerdem stehen auf jedem dreyn Reihen länglicher, erhabener Buckeln. Unten ist er schwarz.

Aus dieser Beschreibung ist zu entnehmen, daß der Name zwar *arcensis* heißt, doch wurde dieser von k e i n e m der nachfolgenden Autoren gebraucht. Als erster Autor nach HERBST beschäftigte sich schon drei Jahre später FABRICIUS mit dieser *Carabus*-Art, indem er sie neuerlich beschrieb.

2. Die Beschreibung durch FABRICIUS 1787.

Mantissa Insectorum, Tom. I, S. 196.

arvensis. 18. C. apterus nigro cupreus, elytris striatis: punctis excavatis triplici serie.

Habitat in Germania Dom. Schneider.

Statura omnino C. taedati at paullo minor. Corpus atrum, nitidum. Antennae atrae. Caput, thorax obscura cuprea. Elytra striata, obscuriora margine cupreo punctisque excavatis triplici serie.

Diese Beschreibung wird von PAYKULL und PANZER, später auch von anderen Autoren zitiert, ILLIGER aber zitiert sie nicht, ebensowenig die modernen Autoren CSIKI und BREUNING. Sie ist in mehrfacher Hinsicht von äußerstem Interesse. FABRICIUS schreibt „*arvensis*“, verwendet also den Buchstaben U für V. Dies ist für die damalige Zeit aber bereits als zumindest ungewöhnlich zu bezeichnen. Es ist zwar allgemein bekannt, daß die lateinischen Inschriften und Handschriften das V ohne Unterschied für U und W gebrauchten, und daß erst im Mittelalter das U als eigener Buchstabe für diesen Vokal geschaffen wurde, wobei sich der Brauch herausbildete, die Form V als Initiale und die Form U im Inneren des Wortes für W zu benutzen (Brockhaus Enzyklopädie 1974). Als konservativer Gelehrter verwendete FABRICIUS auch noch 1787 die beiden Buchstaben in erwähnter Weise.

Wie aber kommt FABRICIUS auf den Namen *arvensis*? Die HERBSTSche Beschreibung scheint ihm unbekannt geblieben zu sein, andernfalls hätte er sie zitiert, wie er es in einer späteren Beschreibung tatsächlich getan hat. Er erhielt seinen oder seine Käfer nach eigener Angabe von einem Herrn Schneider (David Christian SCHNEIDER aus Stralsund, der gewiss mit HERBST bekannt war). Es kann mit Sicherheit angenommen werden, daß er auch den Namen *arvensis* von SCHNEIDER mitgeteilt bekommen hat.

Prioritätsrechte anzuerkennen war zu jenen Zeiten zwar manchmal üblich, doch nicht zwingend, und so beschrieb FABRICIUS also den ihm von SCHNEIDER übergebenen *Carabus* eben noch einmal (ob wissentlich als Zweitbeschreibung oder nicht, ist unbekannt) als *arvensis* (*aruensis*), den ihm von SCHNEIDER mitgeteilten Namen benützend.

3. Die Beschreibung durch PAYKULL 1790

Monographia Caraborum Sueciae S.21, No.10. Upsala.

PAYKULL zitiert die Publikation von FABRICIUS, ändert aber den Namen in *arvensis* um. Vermutlich war er weniger konservativ als FABRICIUS und verwendete lieber den Buchstaben V für W, wie es zu seiner Zeit bereits ganz allgemein üblich war. Als Synonym gibt er „FABR. Mant. Ins. p.196, N:o 18. *Car. Arvensis*“ an. Hingegen zitiert PAYKULL die noch ältere Beschreibung von HERBST nicht, sie war also auch ihm anscheinend unbekannt geblieben.

N:o x.
CARABUS ARVENSIS.

Niger supra æneus, elytris striato-punctatis: tuberculis elevatis elongatis triplice serie.

DESCRIPTIO.

CAPUT supra æneum, subtus nigrum; *Antennæ, Palpi Maxillaque nigra.*

THORAX supra æneus, subtus obscure æneo-niger, obcordatus, submarginatus lineola longitudinali.

ELYTRA ænea, punctato-striata: tuberculis utrinque oblongis elevatis triplici ordine.

STERNUM nigrum, nitidum.

ABDOMEN nigrum, nitidum.

PEDES nigri.

MAGNIT. minor præcedenti, seu magnitudine Car. Convexi.

LOCUS: Hab. in Svecia australi rarius.

SYNON. FABR. *Mant, Inf. p. 196. N:o 18. Car. Ar. ussis,*

4. Die zweite Beschreibung durch FABRICIUS 1792

Entomologia Systematica, Tom. I, S. 128.

arusis. 17. C. apterus nigro cupreus elytris striatis: punctis excavatis triplici serie.

Carabus arvensis Paykull Monogr. 21. 10.

Habitat in Germania Dom. Schneider.

Præcedente paullo minor. Corpus atrum, nitidum. Caput & thorax obscure cuprea. Elytra striata, obscuriora margine cupreo punctisque excavatis triplici serie.

Die Beschreibung ist fast wörtlich aus den Mantissa Insectorum entnommen. Zusätzlich findet sich bloß das Zitat „*Carabus arvensis* PAYKULL Monogr. 21.10.“ Er ändert die

PAYKULLsche Schreibweise wieder in *arvensis* um! Beachtenswert ist außerdem die inkonsequente Verwendung des V bei dem Wort *excavatis*. In der Erstbeschreibung heißt es *excautis*.

In drei Beschreibungen von zwei Autoren wird ausschließlich der Name *arvensis* verwendet. Nachdem HERBST nicht zitiert wird, ist anzunehmen, daß beide Autoren die HERBSTsche Publikation und damit den Namen *arcensis* nicht gekannt haben. Ihre Kenntnis des Namens *arvensis* dürfte auf mündliche Mitteilung (SCHNEIDER) oder auf einen Determinationszettel zurückzuführen sein. Ich werte diese Schreibweise als ersten Beweis für die Ansicht, daß *arcensis* auf einem Druckfehler beruht.

5. Beyträge zur Synonymie, nebst sonstigen Bemerkungen über die von Herrn Prof. FABRICIUS in seiner Entomologia systematica angeführten europäischen Insektenarten.

Neuestes Magazin für die Liebhaber der Entomologie von David Hinrich SCHNEIDER, Ersten Bandes Drittes Haft, S. 358. 1792.

358 Beyträge und Bemerk.
zu Fabricii Entomologia systematica.

— nro. 17 *Arvensis*. Von Herbst in Süsserly's Archiv also benannt. Vielleicht ist aber dieser Käfer von den vorhergehenden monilis und concolor bisher nicht sorgfältig genug unterschieden worden. Voet. t. 38. f. 42.?

Diese sicher nur in wenigen Bibliotheken vorhandene und dadurch fast unbekanntere Publikation verdanke ich einer Notiz SCHÖNHERRS in seinem Werk „Synonymia Insectorum“ 1806. Der Name *arvensis* findet sich in demselben Magazin noch ein zweites Mal im Ersten Teil auf Seite 100 und ein drittes Mal auf Seite 123. Oben im Faksimile wiedergegebene Bemerkung SCHNEIDERS zu nro. 17 (in FABRICIUS' Mantissa) darf wohl als eindeutiger Beweis dafür gewertet werden, daß *arcensis* ein Druckfehler ist, den SCHNEIDER mit obiger Notiz zur Wahrung der Priorität der HERBSTschen Beschreibung gleichzeitig korrigiert.

SCHNEIDER gibt in seinem Magazin serienweise Druckfehler bekannt und fügt zum Beispiel einem sehr bedauerlichen Fehler auf Seite 97 die Bemerkung hinzu „... Falls in der übrigen Synonymie, wie wohl zu befürchten stehet, auch einige Druckfehler vorkommen sollten: so wird der Hr. Verf. hoffentlich deren sorgfältige Anzeige baldmöglichst beschaffen...“. Autoren bekamen in jener Zeit keine Bürstenabzüge zur Korrektur. Diese besorgte der Lektor des jeweiligen Verlages.

6. Die Beschreibung durch PANZER 1795

Deutschlands Insectenfauna oder Entomologisches Taschenbuch für das Jahr 1795, S.46. Nürnberg.

13. *C. arvensis*, apertus nigro cupreus elytris
striatis, punctis excavatis-nigrici foris. Fabric.
E. S. I. n. 17. Herbst. Archiv V. n. 16.
Habitat

ELEUTERATA.

47

Habitat in Germaniae arvis.

PANZER schreibt die FABRICIUSsche Erstbeschreibung ab, ersetzt aber die Schreibweise *aruensis* durch *arvensis*. Er zitiert PAYKULL nicht, wohl aber HERBST. Wenn er trotzdem *arvensis* und nicht *arcensis* schreibt, ist wohl zu vermuten, daß auch er ein Individuum von HERBST gesehen und den Namen als *arvensis* gelesen hat, nicht aber die Publikation von HERBST kannte. Erwähnenswert ist seine Bemerkung: Habitat in Germaniae arvis!

7. Die zweite Beschreibung durch PAYKULL 1798

Fauna Suecica, Insecta, S.105. Upsala.

X. CAR. *Arvensis niger, supra aeneus, elytris striatis, tuberculis elevatis elongatis triplici ordine.*

FABR. *Ent. Syst.* 1. p. 128. 17. *Car. arvensis.*

PAYK. *Mon. Car.* 10. *Car. arvensis var. α.*

Habitat in Suecia australi varius.

Caput supra aeneum, subtus nigrum; antennæ, palpi, maxillæque nigræ. Thorax supra aeneus, subtus obscure aeneo-niger, obcordatus, submarginatus, lineola longitudinali. Elytra aenea, striata, punctis & rugis crebro impressis, tuberculisque oblongis triplici ordine elevatis. Pectus, abdomen & pedes nigri. Præcedente paulo est minor.

Var. β. niger, supra subviolaceus.

Habitat cum var. α. cui simillimus.

OBS. Differt a *Car. granulato* quod minor, & elytris striatis, sulcis nullis elevatis. Puncta elytrorum elevata non vero excavata ut in *Ent. Syst. Dom. FABRICII* forsan perperam impressum est.

PAYKULL zitiert wieder nur FABRICIUS und sich selbst. Immer aber verwendet er den Namen *arvensis*.

8. Die Beschreibung durch ILLIGER 1798

Verzeichnis der Käfer Preußens, S.153 (soweit sie für die vorliegende Studie von Interesse ist).

arvensis. 16. *C. elytris striis tribus elevato-catenulatis: interstitiis striis tribus elevatis transversim striatis.* *

C. arvensis apterus nigrocupreus, elytris striatis punctis excavatis triplici serie. Fabr. *E. S.* 1. 128. 17.

Panzer *Ent.* 1. 46. 13.

Paykull. *Mon.* 21. 10.

Herbst *Arch.* 5. 132. 16.

C. Pomeranus. Olivier *Enc.* 5. 331. 38.

ILLIGER ist der dritte Autor, der die HERBSTSche Publikation zitiert, vermutlich war sie ihm aber nur aus der PANZERSchen Publikation 1795 bekannt.

9. Die Beschreibung durch PANZER 1800

Fauna Germanica 74 No.3.

CARABUS *arvensis*.

Der Feld-Laufkäfer.

Carabus arvensis: apterus nigro cupreus, elytris striatis: punctis excavatis triplici serie. *Fabric. Mant. Inf. T. I. n. 18. p. 196. Entom. syst. T. I. n. 17. p. 128.*

Paykull. Mon. Car. n. 10. p. 21.

Eiusd. Faun. Succ. T. I. n. 10. p. 105.

Illiger Kug. Pseuf. Käf. T. I. n. 16. p. 153.

Panzer Entom. germ. I. n. 13. p. 46.

Habitat in arvis sabulosis.

PANZER zitiert diesmal HERBST nicht, was vermuten läßt, daß er diese Publikation auch 1795 nur vom Hörensagen kannte und nicht persönlich gelesen hatte.

10. Die dritte Beschreibung durch FABRICIUS 1801

Systema Eleutheratorum, Tom. I, S. 174.

arvensis. 25. *C. apterus, nigro-cupreus, elytris striatis, punctis eleuatis, catenulatis triplici serie. Ent. syst. x. 128. 17. **

Oliv. Inf. 35. tab. 4. fig. 33.

Illig. Col. Bor. I. 153. 37.

Paykull. Monogr. 21. 10.

Herbst. Arch. 5. 132. 16.

Habitat in Germania. Dom. Schneider.

Beharrlich bleibt FABRICIUS bei seiner Schreibweise *arvensis*, trotzdem er eine Reihe von Autoren, die *arvensis* schreiben, zitiert. Das erste Mal zitiert er auch HERBST, doch war ihm sicherlich diese Publikation nur aus ILLIGERS Schrift bekannt, sonst hätte er die Priorität HERBSTS vielleicht anerkannt, den Namen allerdings in *arcensis* abändern müssen, wenn ihm nicht bekannt gewesen wäre, daß *arcensis* auf einem Druckfehler beruht.

Spätere Autoren verwenden ausschließlich den Namen *arvensis* und verbinden ihn mit dem Autorennamen FABRICIUS und dem Erscheinungsjahr 1801 sowie dem Publikationsort: Systema Eleutheratorum I, p.174, no. 25. (Beispiele: SCHÖNHERR 1806, STURM 1806, GYLLENHALL 1810, DEJEAN 1826 und 1829, ERICHSON 1837, HEER 1837, SCHIÖDTE 1841).

Noch weitere Autoren zu zitieren erachte ich für überflüssig, da damit kein zusätzlicher Beweis erbracht werden kann. Auch wird in den letzten drei Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts bereits sehr nachlässig und unvollkommen zitiert, zum Beispiel FABRICIUS ohne Jahreszahl. GANGLBAUER verwendet den Namen *arvensis* HERBST, desgleichen auch BREUNING, um nur zwei der bekanntesten Autoren zu erwähnen. CSIKI hingegen verwendet den Namen *arvensis* PAYKULL.

Bemerkenswert ist also folgendes: Verwendet wird bis 1913 ausschließlich der Name *arvensis*, aber mit verschiedenen Autoren. Das ist natürlich darauf zurückzuführen, daß erst ab 1905 das Prioritätsprinzip durch den Internationalen Kongress für Zoologie als verbindlich erklärt wurde. Obwohl die meisten Autoren das Prioritätsprinzip praktisch schon viel früher anerkannten und sich auch daran hielten, war es theoretisch bis dahin möglich, daß ein Autor die ihm als beste erscheinende Beschreibung und den zu dieser gegebenen Namen samt Autor für seine eigenen Arbeiten verwendete.

Im Jahre 1913 erschien dann jene Publikation, die den bis dahin allgemein im Gebrauch stehenden Namen *arvensis* in Frage stellt.

11. Die Publikation von SOKOLAR 1913

Rassenstudium und Quellenforschung bei Caraben. Societas entomologica, 18. Jahrg., No. 10, S. 39.

Es ist gewiß keine dankbare Aufgabe, eingeschlei- chene Irrtümer und Fahrlässigkeiten von Vormännern richtigzustellen. Bleiben wir bei Herbst.

In demselben kritischen Verzeichnis des Fuebly- schen Archivs, Heft V. p. 130 beschreibt er unter Post 16 einen Carabus, der seit langem und heute noch allgemein *Car. arvensis* angesprochen wird, während ihn der Autor selbst *arcensis* benannt hatte. Wer hat Recht? Er, nicht wir! Nicht aus formellen, sondern aus sachlichen Gründen. A r x bedeutet jede Anhöhe, a r v u m ein Acker- oder Saat- feld. Daß die von Herbst gewählte adjektivische Ab- leitung *arcensis* die entsprechende, die richtige ist, wird uns heute nach mehr als hundert Jahren noch jeder *arcensis* bestätigen, weil er ebenso wie zu Herbsts Zeiten ein Bewohner der Anhöhen, zumeist der be- waldeten, geblieben und in die Ackerfelder des Flach- landes nicht heruntergestiegen ist, wohin ihn ein philo- logischer Bessermacher vertreiben wollte. --

Die Beweisführung für die Notwendigkeit der Wiederherstellung des Namens *arcensis* ist ebenso bestechend wie falsch. Ob SOKOLAR überhaupt die Publikation vor Augen hatte oder sie nur vom Hörensagen kannte, ist ungewiss. Die Seitenzahl 130 ist jedenfalls un- richtig. Die Weglassung der Fundortsangabe „Pommern“ ist nur damit erklärbar, daß er entweder die HERBSTSche Beschreibung tatsächlich nicht selbst gelesen hat, oder, daß er sie mit Absicht unterschlägt, weil sie seinen sonst logisch wirkenden Ausführungen wider- sprechen würde. In Pommern würde ein *Carabus* wohl schwerlich „bewaldete Anhöhen“ finden, Äcker und Felder jedoch in Hülle und Fülle. SOKOLAR erwähnt auch keine einzige der älteren Literaturstellen, z. B. die von PANZER 1795 und 1800, in denen aus-

drücklich „Habitat in Germaniae arvis“ bzw. „in arvis sabulosus“, niemals aber von „silva“, also Wald, die Rede ist. Bezüglich der Ökologie möchte ich einen unbeeinflussten Zeugen zitieren:

12. Aus der Beschreibung des *Carabus arvensis* HERBST VON LINDROTH 1945

Die Fennoskandischen Carabidae. I, S.341. Göteborg.

**Carabus arvensis* HBST.

(*arcensis* HBST, nach BUR 1939.)

Ökologie.

Auf sandigem oder kiesigem, \pm trockenem, oft mit *Calluna* bewachsenem Boden in offener Lage oder mit ganz lichtem Baumwuchs z. B. in Kiefernheiden; auch auf sandigem Kulturboden und in Kiesgruben. In Dänem. (WEST 1940, p. 3) und England (FWL 1887, p. 9) ebenfalls oft auf offenen Heiden. Dagegen ist die Art in Deutschl. nach zahlr. übereinstimmenden Angaben ein echtes Waldtier, besonders an Kiefernwald gebunden (D. E. Z. 1911, p. 693; NBG 1933, p. 49; GRD 1937, p. 38; HSL 1938 p. 37; HOR 1941, p. 56). — In Sibirien soll die Art auf der Tundra vorkommen (BRU 1932—36, p. 402).

Mit „in Deutschl. . . . etz“ meint LINDROTH natürlich das bewaldete Süddeutschland. Die Biotope in Pommern sind weit eher mit jenen in Dänemark zu vergleichen. Auch im Hochgebirge kommt *arvensis* ausschließlich in der alpinen Grasheidestufe und niemals im Wald vor. Ein Wechsel des Biotops und damit eine Änderung der ökologischen Ansprüche kommt bei Caraben nicht allzu selten vor. Siehe diesbezüglich ebenfalls bei LINDROTH, l.c. S.363: *Carabus nemoralis* MÜLLER.

SOKOLARŠ kannte natürlich den *arvensis* der „bewaldeten Anhöhen“ des Wienerwaldes (er lebte ja in Wien), der aber ist die Form *germaniae* LENGERKEN. Er folgert einfach aus dieser Tatsache, daß auch die Form *arvensis* s.str. ein Waldbewohner sein muß. Ganz zu Unrecht.

Zusätzlich zu diesen Bemerkungen möchte ich noch einige hinzufügen. Die „adjektivische Ableitung *arcensis* (von *arx*)“ klingt gekünstelt. Sie ist jedenfalls in keinem lateinischen Wörterbuch, auch nicht in den umfangreichsten, aufzufinden. Für die Gültigkeit eines Namens ist das zwar bedeutungslos, es scheint mir aber zu dem das Latein bestens beherrschenden Prediger HERBST nicht zu passen.

Zu dem Biotop des *arvensis* sei noch eine weitere Literaturstelle zitiert (siehe Literaturzusammenstellung: NIEMANN), die ganz und gar nicht für SOKOLARŠ Ansichten spricht: „. . . . Die Aktivitätsperiode von *C. arvensis* beginnt nach dem 20. April (1955-1957) und reicht bis in den September hinein. Das Aktivitätsmaximum lag im Mai Die Aktivität von *C. arvensis* war auf den Südhängen größer als auf den Nordhängen. Die stärkere Aktivität von *C. arvensis* folgte also auf diesen Standorten weitgehend den höheren Temperaturen“ Die Örtlichkeit, in der diese Ergebnisse ermittelt wurden, wird vom Verfasser (NIEMANN) folgendermaßen geschildert: „Der Untersuchungsbestand wird von der zweiten Kieferngeneration auf vormaligen Heidegrund gebildet. Kennzeichnend für

die Krautschicht des heute 118-jährigen Altholzes sind die herrschenden Bestände von *Vaccinium vitis-idaea*". Diese Ausführungen sprechen für sich selbst!

Drei weitere Publikationsauszüge seien, da sie aus dem üblichen Rahmen fallen, wieder im Faksimile gebracht:

13. Der Katalog von CSIKI 1927

Coleopterorum Catalogus von JUNK-SCHENKLING., pars 91. Carabidae, Carabinae. Berlin.

| | |
|--|--|
| arcensis Herbst in Füssly, Arch. Insektengesch. V, 1784, p. 132. — Sokolár, Soc. Ent. XXVIII, 1913, p. 39. | N.-Deutschland; Dänemark, Schweden, Norwegen 153 |
| arvensis Payk. Monogr. Carab. Suec. 1790, p. 21; Fauna Suec. I, 1798, p. 105. — Ill. Käf. Preuss. 1798, p. 180. — Panz. Fauna Germ. 74, 1800, nr. 3; 81, 1800, nr. 3. — F. Syst. Eleuth. I, 1801, p. 174. — Dutt. | |

Der Kuriosität halber sei noch ein Zitat gebracht, das den Namen *arvensis* FABRICIUS 1775!!! enthält:

14. Der Katalog von LAPOUGE 1929

Genera Insectorum (P. WYTSMAN) 192^{me} fasc. Col. Adaph. Fam. Carabidae, Subfam. Carabinae, S. 628.

d. *arvensis* Fabricius, Syst. Ent. Vol. 1, p. 174 (1775), Mantissa, Vol. 1, p. 196 (1787), Entomol. System. Vol. 1, p. 128 (1792); Herbst, Füssly Arch. Insect. Heft 5, p. 132 (1784); Paykull, Monogr. Car. Suec. p. 2 (1790), Faun. Suec. Ins. Vol. 1, p. 105 (1798); Illiger, Verz. Käf. Preussens, p. 153 (1798); Duftschmid, Faun. Austr. Vol. 2, p. 36 (1812); Sturm, Deutschl. Fauna, Vol. 3,

1775 erschien FABRICIUS' Werk Systema Entomologica. Es besteht nur aus einem Band! Auf Seite 174 sind Arten der Gattung *Lamia* (Cerambycidae) aufgezählt. Die Species der Gattung *Carabus* finden sich auf den Seiten 235 bis 249. *Carabus arvensis* findet sich dort natürlich nicht, da er von FABRICIUS erst 1787 beschrieben wurde. LAPOUGE verwechselte Systema Eleutheratorum mit Systema Entomologica. In ersterem Werk, das aber erst 1801 erschienen ist, findet sich tatsächlich auf Seite 174 des 1. Bandes *Carabus arvensis* erwähnt. LAPOUGE ist ein Opfer der Abkürzungen geworden. Sie waren am Ausgang des 18. Jahrhunderts zweckmäßig, weil die Titel der wenigen entomologischen Werke jedem Entomologen geläufig waren, sind es aber heute nicht. Es wäre sinnvoller, sie voll auszusprechen, denn nur dann prägen sie sich dem Gedächtnis der Leser ein. Mancher würde vielleicht dadurch angeregt werden, selber Einblick in die alten Werke zu nehmen und so mancher Fehler würde vermieden werden.

15. Katalog und Beschreibung von BREUNING 1932 (auszugsweise).

Bestimmungs-Tabellen der europäischen Coleopteren. 105. Heft. Monographie der Gattung *Carabus* L. Troppau.

b) ssp. *arvensis* Herbst.

n. *arvensis* Herbst.

arcensis Herbst. 1784 Fueßly, Arch. d. Insekteng. V. p. 132.

pomeranus Gmel. 1788 Linn. Syst. Nat. ed. XIII. p. 1968.

— Oliv. 1790 Encycl. Meth. p. 331.

arvensis Payk. 1790 Monogr. Carab. Succ. p. 21.

— var. *C. cereus* Dej. 1826 Spec. Col. II. p. 77.

— var. *ziegleri* Géh. 1876 Cat. Col. Carab. p. 15.

— var. *aeratus* Géh. 1885 Cat. Carab. p. 24.

— *pomeranus* Sok. 1907 Ent. Wochenbl. p. 73.

— f. typ. + *alpicola* (nec Heer.) Leng. 1911 Deutsch. ent. Zs. p. 690, 700.

arcensis Sok. 1913 Soc. Ent. XXVIII. p. 39.

arvensis Born. 1926 Norsk. Ent. Tidsskr. II. p. 69.

— Csiki. 1927 Col. Cat. Carab. I. p. 223.

393

Von Herbst wurde diese Form eigentlich als *arcensis* beschrieben, worauf erst Sokolař wieder hingewiesen hat; Csiki hat daher in seinem Kataloge die Art als *arcensis* angeführt; ich bin der Ansicht, daß, nachdem nun dieses Tier fast 150 Jahre lang als *arvensis* überall bekannt war, eine Umtaufung selbst wenn diese berechtigt wäre, nicht mehr durchgeführt werden sollte; dabei ist es immer noch nicht ausgeschlossen, daß *arcensis* ein Druckfehler war und die Änderung in *arvensis* mit Wissen und Zustimmung des Autors erfolgt ist, da sie ja schon wenige Jahre nach Erscheinen der ersten Publikation durchgeführt wurde. Ich bleibe daher bei dem althergebrachten Namen *arvensis*.

Es erübrigt sich jede weitere Diskussion. Da HERBST noch viele Jahre nach der erstmaligen Verwendung des Namens *arvensis* durch FABRICIUS lebte, hätte er Gelegenheit gehabt, eine Richtigstellung des Namens vorzunehmen. Da er es unterlassen hat, kann dies nur als Zustimmung gewertet werden.

Auffallend ist nur, daß der Name *arvensis* oder *aruensis* FABRICIUS, obwohl dreimal beschrieben, in den Katalogen von CSIKI und BREUNING nicht aufscheint.

Damit schließe ich die Wiedergabe der Literaturzitate ab. Noch weitere anzuführen wäre ohne Nutzen, da sie keinerlei zweckdienliche Angaben für die anstehende Frage enthalten. Ich möchte aber doch erwähnen, daß nur wenige Autoren (BURMEISTER 1939, CSIKI 1927, HORION 1941, KULT 1947, NIEDL 1957) der Anregung SOKOLAŘS Folge leisteten und *arcensis* schrieben. Die meisten folgten der Empfehlung BREUNINGS, des bekannten Monographen der *Carabini*, und blieben bei der Bezeichnung *arvensis*.

Eine zweite Möglichkeit zum Ziel zu kommen ist das Studium des alten, einschlägigen Sammlungsmaterials. In erster Linie wäre natürlich die Sammlung HERBSTS zu studieren. Sie befindet sich nach W. HORN und I. KAHLE in Berlin. Ich habe den Leiter der entomologischen Sammlung der Humboldt-Universität, Herrn Dr. F. HIECKE, gebeten, dies für mich zu besorgen, und möchte auch an dieser Stelle ihm nochmals für seine Mühe herzlich danken. Seine Ausführungen gebe ich mit seinem Einverständnis, soweit sie für die Frage relevant sind, nachstehend wieder:

„Das nomenklatorische Problem *Carabus arvensis* – *arcensis* läßt sich offenbar auch mit dem Originalmaterial nicht lösen. In unserer historischen Sammlung, in der die Coll. HERBST aufgegangen ist, befindet sich kein Material mit handschriftlichen Zetteln von HERBST. In ihr sind von dieser Art vorhanden:

3 Expl. „HERBST's Type“ (roter Zettel „Typus“) „93440“
9 Expl. „93440“
1 Expl. „*areus* ZIEGL.“ „93440“

Diese 13 Exemplare mit der Katalog-Nr. 93440 sind von irgendjemand (SCHAUM?, ERICHSON?) umgeschrieben worden, denn vorher trugen sie die Nr. 1531. In diesem Katalog steht unter Nr. 1531 bzw. 93440 „*C. arvensis*, Germania.“ Wer die Typenzettel angebracht hat, weiß ich nicht. Man kann aber wohl davon ausgehen, daß bei der Eintragung in den Katalog jener Name abgeschrieben worden ist (also *arvensis*), der auf der ursprünglichen Etikette, die wohl verlorengegangen ist oder entfernt wurde, gestanden hat. . . . Schließlich ist noch eine Serie von 16 Exemplaren vorhanden, von denen jedes Tier die Nr. 1531 trägt, und das erste Tier dazu einen Zettel (nicht von HERBST geschrieben) „*arvensis* F. – Pk.Pr*.Pz.“ Das sind jene Tiere, die ILLIGER beim Abfassen seines Verzeichnisses der Käfer von Preußen vorgelegen haben. . . . Vieles spricht dafür, daß HERBST die Art „*arvensis*“ benannt hatte, beweisen läßt es sich nicht.“

Eine weitere Sammlung, die Aufschlüsse geben könnte, wäre die von David Hinrich SCHNEIDER in Stralsund. W. HORN und I. KAHLE schreiben über diese Sammlung: „Hinterlassene Sammlung 1828 in Stralsund verauktioniert.“ Damit ist jede Hoffnung, ein SCHNEIDERSches *Carabus arvensis*-Exemplar zu sehen und dessen Determinationszettel zu prüfen, geschwunden.

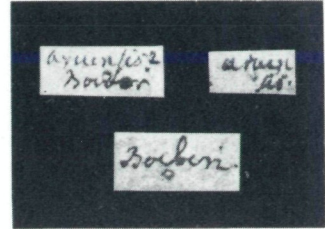
Es bleibt noch als letzte Möglichkeit das oder die Exemplare, die SCHNEIDER an FABRICIUS weitergegeben hat, in der FABRICIUS-Sammlung in Kiel zu finden. Von dieser Sammlung schreibt Ella ZIMSEN in ihrem Buch: „The Type Material of I. C. FABRICIUS“, 1964, S. 7 folgendes: „. . . Owing to his interest in the work, Dr. S. L. Tuxen arranged for this collection to be deposited in the Zoological Museum of Copenhagen for an indefinite period, where it is now to be found.“ Auf Seite 52 des genannten Buches steht unter 572 folgendes: „*Carabus arvensis* Mant. Ins. I p. 196.18 ‚in Germania Dom. Schneider‘. (Syst. El. I p. 174.25) – Kiel 5 specimens.“

Ich habe mich bemüht, diese 5 Exemplare zu entleihen. Herr Prof. Dr. S. L. TUXEN hat mir auf meine Bitte umgehend geantwortet, wofür ich ihm auch an dieser Stelle noch einmal herzlich danken möchte. Seine Ausführungen, soweit sie für die anstehende Frage von Belang sind, lauten: „. . . Es scheint mir unnötig, die betreffenden Exemplare aus der FABRICIUS-Sammlung selbst zu schicken. Ich habe Xerox-Kopien von den Etiketten

machen lassen. . . . Die FABRICIUS-Sammlung ist in Kiel und auch von uns mehrmals umgesteckt worden . . . und bei der Unterbringung (von wem?) in Kästchen sind die Original-Etiketten vom Tier abgenommen und unter einer gemeinsamen Artetikette untergebracht worden. Es gilt die untere der zwei Etiketten, auf der man liest: *aruensis*, dann etwas mir Unverständliches und ein Fragezeichen. Das Fragezeichen und das Unverständliche ist mit einer anderen Feder hinzugefügt worden. Die obere Etikette, auf der nur *aruensis* zu lesen ist, war an einer der Syntypen angebracht. . . .“

In einem weiteren Schreiben erhielt ich von Herrn Prof. TUXEN noch eine Xerox-Kopie eines dritten Etiketts, mit folgendem Begleittext:

„. . . Ich sende Ihnen anbei eine Kopie einer anderen Etikette in derselben Schachtel, auch von FABRICIUS geschrieben. Auch sie ist nicht gedeutet, aber m.E. geht daraus hervor, daß der erste Buchstabe auf der *aruensis*-Etikette ein B ist. Ich möchte sogar glauben, daß das Wort auf beiden Etiketten dasselbe ist. Die Worte scheinen mir ganz richtig beide von FABRICIUS geschrieben worden zu sein, aber ich betone nochmals, daß das „Unverständliche“ auf der *aruensis*-Etikette zwar von FABRICIUS geschrieben sein kann, aber mit ganz anderer Tinte und nicht gebleicht. Das gilt auch für das Fragezeichen. . . .“



Die drei Etiketten in Originalgröße

Auch aus dem Text auf den Etiketten läßt sich leider nicht allzuviel herauslesen. Das Wort auf dem ersten und dritten Etikett mag ein Name sein, darf aber nicht etwa als Berlin gedeutet werden, wie es bei oberflächlichen Hinsehen scheinen mag. Es gibt, nach Prof. TUXEN, keinen einzigen Fall, daß FABRICIUS eine Fundortsbezeichnung an einem Tier angebracht hätte.

Damit sind wohl sämtliche Möglichkeiten zur Beantwortung der gestellten Frage ausgeschöpft, es sei denn, es fände sich irgendwo ein Bruchstück eines HERBSTschen Manuskripts für den 11. Band des Natursystems aller Insekten, das zufällig die Carabini behandelt. Da dies aber höchst unwahrscheinlich ist, fasse ich noch einmal die Beweisgründe für meine Ansicht, daß HERBST den Käfer *aruensis* genannt hat und *arcensis* ein Druckfehler ist, zusammen:

1. Als wichtigsten und nicht widerlegbaren Beweis sehe ich die Bemerkung SCHNEIDERS zur Wahrung der Priorität der HERBSTschen Publikation und gleichzeitiger Korrektur des Namens *arcensis* (Faksimile No.5) an. Er sagt ausdrücklich: „no.17 *Arvensis*. Von HERBST in FÜSSLY's Archiv also benannt . . .“.

2. FABRICIUS, der eine kleine Serie (5 Exemplare) von SCHNEIDER erhalten hat, verwendet bei einer neuerlichen Beschreibung derselben Art den Namen *aruensis* (den er *aruensis* schreibt). Das kann kein Zufall sein, er muß ihn von SCHNEIDER mitgeteilt bekommen haben. Diesen Namen mit FABRICIUS als Autor verwenden dann auch alle nachfolgenden Autoren. Der Name *arcensis* scheint nicht ein einziges Mal auf.

3. HERBST starb erst 1807. Er hätte also 20 Jahre Zeit und Gelegenheit gehabt, den von FABRICIUS gegebenen und in Publikationen wiederholt verwendeten Namen *aruensis* richtigzustellen, wenn er den Käfer tatsächlich *arcensis* benannt hätte. Er hat es nicht getan, ein Beweis dafür, daß er die allgemeine Verwendung dieses Namens als Korrektur des fehlerhaft gedruckten Namens anerkannt hat.

4. Alle Syntypen der erhalten gebliebenen Sammlung HERBSTs sowie auch die Eintragung in den Sammlungskatalogen tragen den Namen *aruensis*, zwar nicht von HERBST selbst geschrieben, aber sicherlich von seinen Etiketten abgeschrieben.

5. Auf den Etiketten der FABRICIUSschen Syntypen steht der Name *arvensis* (*aruensis*), von FABRICIUS eigenhändig geschrieben. Eine Lesart *arcensis* ist völlig ausgeschlossen.

Demgegenüber steht allein SOKOLARŠs Behauptung, daß HERBST den Käfer *arcensis* genannt hat und auch nennen wollte. Seine scheinbar logische Beweisführung wird dadurch unglaublich, daß er den Lebensraum dieser *Carabus*-Art, Pommern, verschweigt, damit den dort vorhandenen Biotop, arvm = Feld oder Acker, nicht zur Kenntnis nimmt, ihn ummünzt in arx = Anhöhe („zumeist bewaldet“), und dazu HERBST das ganz und gar ungebräuchliche Wort *arcensis* schaffen ließ.

Ich glaube mit meinen Ausführungen den schlüssigen Beweis erbracht zu haben, daß *arcensis* ein Druckfehler ist. Da dies aber nicht aus der HERBSTschen Beschreibung selbst ersichtlich ist, sondern nur durch Mithilfe anderer Informationsquellen bewiesen werden kann, ist eine Berichtigung nach den Regeln nicht möglich. Um dennoch dem Namen *arvensis* HERBST Gültigkeit zu verschaffen, werde ich bei der Internationalen Kommission für die Zoologische Nomenklatur den Antrag stellen, in Ausübung ihrer Vollmacht den Namen *arvensis* HERBST zu konservieren. Diese Publikation soll meinen Antrag unterstützen.

Ich möchte die Gelegenheit benützen, dem derzeitigen Ersten Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Herrn H. Holzinger, für die Bekanntgabe einer mir noch nicht bekannt gewesenen Literaturquelle und auch für sonstige Anregungen herzlichst zu danken.

ZUSAMMENSTELLUNG DER ZUSÄTZLICH GEBRAUCHTEN LITERATUR

- BURMEISTER, F. 1939. Biologie, Ökologie und Verbreitung der europäischen Käfer. I. Band: Adephage. S. 33. H. Goecke-Verlag, Krefeld.
- HORION, A. 1941. Faunistik der deutschen Käfer. I. Band, S. 56.
- KULT, O. 1970. Klic k urocvání brouku celedi Carabidae Čsl. republiky, S. 157. Praha.
- KRAUS, O. 1970. Internationale Regeln für die Zoologische Nomenklatur (Deutscher Text). Frankfurt am Main.
- KRAUS, O. 1973. Internationale Regeln für die Zoologische Nomenklatur: Bericht über Änderungen gültig ab 1. Januar 1973. Senckenbergiana biol., 54(1/3), p. 219-225.
- NIEDL, J. 1957. Monografie československých druhu tribu Carabini (Monographie der in der Tschechoslowakei vorkommenden Arten des Tribus Carabini). Přírodovědecký sborník Ostravského kraje XVIII, S. 234.
- NIEMANN, G. 1960. Die Abhängigkeit der Massenvermehrung forstlicher Schädlinge von standörtlichen Verhältnissen (Untersuchungen in großflächigen, gleichalten, standortfremden Kiefernbeständen der Lüneburger Heide und Allerniederung). Hann. Münden (Dissertation).
- ZIMSEN, E. 1964. The Type Material of I. C. Fabricius. S. 5°, No. 572. Munksgaard, Copenhagen.

Anschrift des Verfassers: Prof. Dr. Karl MANDL,
A-1030 Wien, Weissgerberlande 26/13.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen](#)

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Mandl Karl

Artikel/Article: [Carabus arvensis Herbst oder Carabus arcensis Herbst? \(Carabidae, Col.\). 49-62](#)